

## Heaven Inc.

Um mich herum war plötzlich alles dunkel, nur vor mir war ein gleißend helles Licht. Zuerst dachte ich, dass mir ein Auto mit exorbitant hellen Scheinwerfern entgegen kam, doch ich realisierte in der selben Sekunde, dass ich a: Nicht in meinem Auto saß und b: das mir jemand kräftig in den Rücken schlug.

„Hey, geh gefälligst weiter!“, krächzte eine Stimme, die einer wohl alten Dame gehörte. Ich war verwirrt. Wo war ich?

„Fass ich es denn? Einige von uns wollen nicht auf ewig in der Zwischenwelt rumstehen!“, sprach die Alte und gab mir abermals einen kräftigen Stoß in den Rücken. „Man, man, da ist man 82 Jahre auf der Welt, stirbt und dann steht so ein Jungspund im Weg zum Himmel und kriegt seinen Arsch nicht Vorwärts!“

Sterben? War ich etwa gestorben und vor mir ist der oft erwähnte dunkle Tunnel mit dem weißen Licht am Ende? Aber warum war dann so eine unglaublich garstige Oma hinter mir, die drückte und drängelte?

„Bitte gehen Sie in das Licht! Nicht stehen bleiben, immer weiter!“, hörte ich vom anderen Ende des Tunnels ein lautes Rufen. Die Stimme klang überaus genervt.

Verwirrt ging ich auf das Licht und die Stimme zu. Was war hier los, eben saß ich noch in meinem Auto und jetzt war ich plötzlich tot? Jedenfalls deutete alles darauf hin. Ich fragte mich, ob ich am Steuer eingepennt war, oder ob mich jemand abgeschossen hatte. Naja, egal, jetzt spielt es eh keine Rolle mehr.

Da war es nun, das helle Licht, das Tor zum Himmel und ich schritt hindurch. Auf der anderen Seite stand ein alter Mann in weißen Portiereklamotten. Er sah mächtig genervt und gelangweilt aus.

„Willkommen im Himmel, Sie sind gestorben und nun eingeladen, unserer Firma beizutreten.“, ratterte er routiniert seinen wohl milliardenfach aufgesagten Spruch ab und murmelte leise hinzu: „Obwohl Sie ja schon vor 22 Jahren durch Ihre Eltern und einem Mitglied unserer Managerakademie verpflichtet wurden...“

Ich verstand nur Bahnhof. Verpflichtet? Von meinen Eltern und einem was?! Ich dachte immer, dass die, die nach der Bibel und den Geboten lebten in den Himmel kamen.

Der Alte seufzte, als er meinen überaus betröppelten Blick bemerkte und sprach: „Sie wurden doch getauft, oder?“, ich nickte. „Also wurden Sie damals mit der Taufe verpflichtet unserem Konzern beizutreten.“

„Konzern?!“, fragte ich verwirrt.

„Dafür bin ich nicht zuständig, gehen Sie bitte weiter, am Eingang wird Sie Ihr Betreuer empfangen und einweisen.“, erwiderte er genervt.

Ich zuckte mit den Schultern und ging weiter. Im vorbeigehen blickte ich noch auf sein Namensschild, um mich später über ihn zu beschweren. Petrus stand dort.

Hm, ich hatte ihn mir immer freundlicher und mit mehr Elan und Freude bei der Arbeit vorgestellt. Obwohl, wenn ich es mir genau überlegte, konnte ich verstehen, warum er so genervt war: So viele Jahrhunderte nur als Portiere zu arbeiten und nie befördert zu werden muss echt frustrierend sein.

Ich ging weiter und sah mich dabei um. Es war recht neblig, doch ich erkannte, dass um mich herum einen kleine gepflegte Parkanlage mit einem breiten geteertem Weg war, welchem ich gerade folgte. Vor, hinter und neben mir gingen die verschiedensten Menschen, die ähnlich verwirrt drein blickten wie ich. Nach mehreren Metern lichtete sich der Nebel und wir erblickten den Himmel, obwohl wir uns immer etwas anderes darunter vorgestellt hatten.

Vor uns war ein gigantisches Gebäude, breiter und höher, als alles, was ich je erblickte. Der Bau sah sehr modern aus und bestand aus sehr viel Glas und Stahl. Der Weg auf dem wir gingen gabelte sich vor dem Gebäude millionenfach und führte zu den Zahllosen Eingängen in das „Himmelsreich“.